



Zu Silvester wird es auch dieses Jahr wieder rund um die Landeshauptstadt ordentlich krachen und rauchen – wenn rund 1000 Schützen beim Sternschießen mitmachen.

Bild: SN/ROBERT RATZER

# Ein Salut auf das neue Jahr

**Sternschießen.** Auch heuer wird zu Silvester das kommende neue Jahr von rund Tausend Salzburger Schützen „angeschossen“.

STEFAN VEIGL

**SALZBURG (SN).** Gottfried Grömer ist zu Silvester ein gefragter Mann: Da führt er in seiner Eigenschaft als Bezirksschützenkommandant der Stadt Salzburg mit seinen Kameraden wieder das traditionelle Sternschießen durch. „Das ist ein Glückwunsch an die Bevölkerung und an die Gäste Salzburgs zum neuen Jahr“, sagt er.

Der Ablauf des Sternschießens ist komplex, wie Grömer erzählt – immerhin müssen dabei 42 Schützenkompanien von Oberösterreich bis Bayern koordiniert werden. „Insgesamt könnten es schon fast tausend Schützen sein, die da aktiv

sind“, sagt der Kommandant der Prangerstutzenschützen Leopoldskron-Moos.

Wie das genau geht – „damit brav hintereinander geschossen wird und es nicht nur einen Kracher macht“, wie der Experte das Ziel beschreibt? Grömer: „Die, die am weitesten von der Stadt Salzburg entfernt sind, fangen Punkt 15 Uhr an.“ Konkret sind das die Schützenkompanien in Hallein, Golling-Torren, Bad Dürrenberg, Bad Vigaun, Oberalm, Hintersee, Berndorf, Schleedorf, Strobl, Perwang, Köstendorf und Arnsdorf. „Die bilden den ersten Ring und schießen von 15 bis 15.15 Uhr“, sagt Grömer.

Der nächste Ring von insge-

samt acht Schützenkompanien – zwischen St. Jakob am Thurn im Süden, Abersee im Osten und Mattsee im Norden – feuert von 15.15 bis 15.30 Uhr. So geht es dann im Viertelstundentakt bis 16 Uhr weiter. „Um vier Uhr wird von den Stadtbergen aus geschossen“, sagt Schützenhauptmann Grömer – wobei die Kompanien aus der Landeshauptstadt schusskräftige Unterstützung von ihren Kameraden aus den Umlandgemeinden erhalten.

Bereits um 15 Uhr greifen die Mitglieder der Bürgergarde um ihren Obmann Ernst Mosshammer ein: „Wir marschieren am Mozartplatz weg zum Schloss Mirabell.“ Dort treffen sie um 15.40 Uhr den Protektor der Bürgergarde, Bgm. Heinz Schaden. Mosshammer: „Da gibt es von uns den traditionellen Neujahrswunsch und wir schießen einen dreifachen Ehrensa-

lut.“ Dann wird gemeinsam zur Staatsbrücke gezogen: „Dort gibt es zum Abschluss des Sternschießens gegen 16 Uhr noch einmal sieben Schuss von uns – je nachdem, wie viel Munition wir noch haben“, sagt Mosshammer – bevor es dann zurück zum Mozartplatz zum Gratis-Glühwein für alle Salzburger Bürger geht. „Vergangenes Jahr haben wir da binnen eineinhalb Stunden rund 80 Liter verbraucht“, erinnert sich Mosshammer schmunzelnd.

Wie grüßt man jetzt einen Schützen eigentlich – und wünscht ihm eine gute und vor allem sichere Veranstaltung?

Sagt man da „Gut Schuss“? „Nein“, antwortet Grömer lachend: „Bei uns heißt es ‚Grob-Schützenheil‘“, aber nicht, weil die Schützen etwa so grobschlächtige Burschen sind – sondern „weil wir mit grobem Pulver schießen“.